

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 40 (1962)
Heft: 2

Artikel: Pilzkartothek
Autor: Hotz, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Rudolf Haller, Quellstraße 461, Rohr (AG). *Druck und Verlag:* Benteli AG, Buchdruckerei, Bern-Bümpliz,
Telephon 66 39 11, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer Fr. 1.—. Für
Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 90.—, ½ Seite Fr. 48.—, ¼ Seite Fr. 25.—, 1/8 Seite Fr. 13.—.
Adreßänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Paul Staudenmann, Bonstettenstraße 7, Bern.*
Nachdruck, auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

40. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Februar 1962 – Heft 2

Pilzkartothek

Von R. Hotz

Als ich mit meinen Pilzstudien begann, machte ich es mir zur Gewohnheit, nach jeder Exkursion meine Pilzfunde nach Funddatum, Fundort und Menge aufzuschreiben. Bald darauf legte ich mir eine Kartothek an, in die ich für jede Pilzart eine eigene Karte einreichte. Die Arten waren nach Gattungen, Familien, Ordnungen, Klassen und Abteilungen geordnet. Innerhalb der Gattungen wurden die einzelnen Arten der Agaricales und Gastromycetales den Artennummern nach, gemäß dem Bestimmungsbuch von Dr. M. Moser, die Arten der Ascomyceten, Aphyllophorales und der Tremellales nach dem Buch «Pilze rundum» von H. Jahn und dem «Handbuch für Pilzfreunde» von Michael/Henning eingereiht.

Auf der Vorderseite trägt jede Karte am oberen Rand den lateinischen Gattungs- und Artnamen. Für die Varietäten habe ich eine eigene Karte ausgestellt. Auf der Rückseite der Karte wurden die einzelnen Fundorte, Funddaten und Fundmengen der betreffenden Art vermerkt.

Im Nachfolgenden versuche ich nun die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten einer solchen Kartothek darzulegen, wobei ich mir bewußt bin, daß diese Übersicht nicht vollständig sein kann.

1. Statistische Angaben

Wird eine solche Kartothek über mehrere Jahre geführt, so kann daraus festgestellt werden, wieviel verschiedene Arten total in einem bestimmten Zeitabschnitt (z.B. Kalenderjahr) gefunden wurden. Gleichzeitig läßt sich aber auch feststellen, wieviel neue, bisher noch unbekannte Arten in diesem Zeitabschnitt festgestellt wurden. Auch läßt sich auszählen, wieviel verschiedene Arten die Kartothek in einem bestimmten Zeitpunkt umfaßt.

Die Werte für die einzelnen Kalenderjahre können auch graphisch dargestellt werden, wobei sich Kurven ergeben, die sofort einen bildhaften Überblick über die einzelnen Jahre erlauben. Um aber einen absoluten Vergleich über die in den verschiedenen Jahren gefundenen Arten zu erhalten, müssen diese Werte mit der Anzahl der in den betreffenden Jahren durchgeführten Exkursionen oder Funddaten in Beziehung gebracht werden.

Aus diesen Eintragungen läßt sich auch die Anzahl der Pilzarten für die einzelnen 12 Monate des Jahres überblicken. Wetterbedingt wechseln diese Werte für die gleichen Monate der verschiedenen Jahre.

2. Verbreitungsangaben

Aus den verschiedenen Fundorten der gleichen Art lassen sich Rückschlüsse über die Verbreitung dieser Art ziehen.

Anderseits kann aber auch für ein ganz bestimmtes Fundgebiet die zu einer bestimmten Jahreszeit vorkommende Pilzflora festgelegt werden. Man wird da zu ganz interessanten Resultaten kommen, habe ich doch für das Stadtgebiet von Bern im Verlaufe von 9 Jahren 80 verschiedene Pilzarten gefunden.

Es läßt sich auch feststellen, daß einzelne Pilzarten immer nur auf einem ganz bestimmten geologischen Untergrund oder nur in ganz bestimmten Höhenlagen vorkommen. Man erhält auch so die ganze Verbreitungsbreite einer bestimmten Art. Aus den Aufzeichnungen ist auch bald ersichtlich, welche Arten am häufigsten vorkommen.

3. Fruktifikationsperioden

Bei bestimmten Arten wird man feststellen können, daß sie immer nur zu ganz bestimmten Jahreszeiten erscheinen. Andere Arten wieder erscheinen mehrere Male im gleichen Jahr, wieder andere erscheinen während einer längern Zeitperiode gleichmäßig. Auch wird es auffallen, daß gewisse Arten wohl in einem Jahr, im darauffolgenden Jahr gar nicht, erscheinen. Es können sich auch Zeitspannen von mehreren Jahren, ja gar von Jahrzehnten für bestimmte Arten einstellen.

Für einzelne Arten können auch die günstigsten Erscheinungsperioden aus der Kartothek herausgelesen werden, so daß man auf Grund der Eintragungen aussagen kann, wann eine bestimmte Pilzart zu einer ganz bestimmten Zeit in einem bestimmten Verbreitungsgebiet vorkommen muß.

Wenn meine kurzen Ausführungen den einen oder andern Pilzfreund bewegen, sich eine Kartothek in ähnlichem Sinne anzulegen, so haben sie den Zweck wenigstens teilweise erfüllt. Ganz erfüllt haben sie ihn allerdings erst, wenn die im Laufe all der Jahre in einer solchen Kartothek sich anhäufenden Informationen und Tatsachen auch zugunsten der Pilzkunde unserer verschiedenen Landesgegenden ausgewertet und in unserer Zeitschrift veröffentlicht werden. Um mit dem guten Beispiel voranzugehen, beabsichtige ich in einer der nächsten Nummern unserer Zeitschrift über einiges Material, das sich bei mir angesammelt hat, zu berichten.